

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thurner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelgenussschein (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Verträge, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Photographie 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle folgenden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Thorn.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 3. Oktober 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz. Bartmann in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht.

Der Sieg von Hermannstadt.

R. I. B. teilt amtlich mit:

Großes Hauptquartier, 1. Oktober.

Westlicher Kriegshauptlag:

Bei der

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg,

sowie auf der flandrischen und Artois-Front der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

entfalteten die Engländer eine besonders lebhafteste Patrouillentätigkeit.

An der Schlachtfeldfront nördlich der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag große Festigkeit an. Wiederum erfolgten bei und östlich von Thiepval starke englische Angriffe, die, wie an den vorangegangenen Tagen, von Truppen der Generale von Stein und Sigt von Arnim nach hartnäckigen Kämpfen abgeschlagen wurden. Aus Rancourt und westlich davon stürmten französische Regimenter vergebens gegen unsere Stellungen an. Teilkorpsstärke aus Courcellette, aus Morval und nordwestlich von Halle scheiterten im Sperrfeuer.

Heeresgruppe Kronprinz.

Westlich der Maas spielten sich unter vorübergehend auflebender Artillerietätigkeit keine bedeutungsvollen Handgranatenkämpfe ab.

Ostlicher Kriegshauptlag:

Die Russen haben an verschiedenen Stellen ihre Angriffstätigkeit wieder aufgenommen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Luzl nimmt das feindliche Feuer seit heute sehr zu.

Weiter südlich bis zur Graberka bei Jarlow ist dem feindlichen Vorgehen teils durch Sperrfeuer halt gegeben, teils ist der bis zu sieben Malen wiederholte Angriff völlig zusammengebrochen. Auf dem südlichen Angriffslinien haben die Russen in der vorbedachten Verteidigungslinie Fuß gefasst.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Weiter südlich hat die Flota Bipa kam es zu heftigen Nahkämpfen. Im Winkel zwischen der Ceniowka und Flota Bipa hat sich der Gegner vorgeschoben. Weiter westlich warfen türkische Truppen eingedrungen feindliche Abteilungen gestern und heute Morgen durch sofortigen Gegenangriff wieder zurück und machten hierbei 230 Gefangene.

In den Karpathen herrscht allgemeine Ruhe. Die Zahl der bei Str. Klauzura gemachten Gefangenen ist auf über 600 gestiegen.

Kriegshauptlag in Siebenbürgen.

Auf der Ostfront wurden rumänische Angriffe am Maros-Tal abgewiesen. Im Goergeny-Tal und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen zumteil dem feindlichen Stos. — Die Heute der deutschen Truppen aus den Gefechten südlich von Hennedorf (Hegen) erhöht sich um 8 Geschütze. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seine Angriffe eingestellt.

Aus der Schlacht von Hermannstadt waren bis gestern eingebracht:

über 3 000 Gefangene, 13 Geschütze.

Weitere sind erbeutet: eine Flugzeughalle, 2 Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Waggons mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Bagagewagen, 70 Kraftwagen, ein Bazarettzug.

Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden. Der Rote Turm-Paß ist angefüllt mit zerstörten Fahrzeugen. Südlich des Passes wurden rumänische, gegen die Höhen westlich Gainenai gerichtete stärkere Vorstöße abgeschlagen.

Im Hoehinger (Hatzeger) Gebirge griff der Feind westlich des Strals (Spreng) Tales vergebens an.

Handwritten note: Das deutsche Heer wird seinen Feind nicht nur mit dem Schweren sondern auch mit dem leichten Infanterie, aber wird die Kriegsbereitschaft bewahren.

Handwritten date: 11. 9. 1916.

Handwritten signature: von Hindenburg
General & Feldmarschall

Deutscher Sparer, zeichne Kriegsanleihe, Hindenburg erwartet es von Dir!

Balkan-Kriegshauptlag:

Heeresgruppe

des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Am 29. September erzwang eine österreichisch-ungarische Donau-Flottille die Einsahrt in den Hafen von Corabia, vernichtete 9 und erbeutete 7 teils beladene Schiffe.

Bukarest wurde von unseren Flugzeug-Geschwadern mit beobachteter guter Wirkung bombardiert.

Mazedonische Front: An vielen Stellen zwischen dem Prespa-See und dem Wardar lebhafteste Feuerkämpfe und vereinzelte ergebnislose feindliche Unternehmungen. Ein starker Angriff brachte den Gipfel des Kaimafalan in den Besitz des Gegners.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 30. September gemeldet:

Ostlicher Kriegshauptlag:

Front gegen Rumänien.

Westlich von Petroseny wurden rumänische Vorstöße abgewiesen. — Die unter dem Befehl des Generals von Falkenhayn stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben bei Nagy Ezeben (Hermannstadt) einen vollen Sieg errungen. Eine weit ausholende Umgehungs-kolonnen bayerischer Truppen hat vor vier Tagen im Rücken des Feindes die Straße über den Beres-Toronyer (Roten Turm-Paß) gesperrt; alle Versuchungen des Gegners, diesen wieder zu öffnen, blieben vergebens. Gleichzeitig drangen von Westen, Norden und Osten österreichisch-ungarische und deutsche Kolonnen gegen die südlich von Nagy Ezeben kämpfenden rumänischen Divisionen vor. Der Feind wehrte sich verzweifelt, das Ringen war außerordentlich blutig. Jedes fahrbaren Weges beraubt, stürzten sich die Trümmer der rumänischen Truppenverbände in das Fogaraser Gebirge. Die Zahl der Gefangenen wächst ständig. Die Beute ist sehr groß, da der Feind seinen Fahrzeugpark — soweit er ihn nicht vernichten kann — liegen lassen muß. — Die

vorgestern von den Rumänen wieder aufgenommene Offensive gegen die siebenbürgische Ostfront konnte an dem Ergebnis der Kämpfe bei Nagy Ezeben nichts mehr ändern. Nächstens auch nördlich von Fogaras und bei Szekely-Abwarhely (Oberhellen) vorgeschobene Gruppen auf die Hauptkräfte zurückweichen, so brachte andererseits südlich von Hennedorf (Hegen) ein Gegenstoß deutscher Truppen 11 rumänische Offiziere, 391 Mann und 3 Maschinengewehre ein. — Am 29. September griff eine l. u. l. Motorabteilung, verstärkt durch eine Ledettengruppe, durch einen armierten Dampfer und durch das deutsche Motorboot „Weißel“, den rumänischen Hafen Korabia an. Nach Niederkämpfung der feindlichen Verteidigungsanlagen drangen unsere Einheiten in das innere Hafensystem ein. Sie vernichteten den Bahnhof, militärische Hafenanlagen, armierte russische Dampfer, die sich im Vorjahre nach Corabia geflüchtet hatten, Minenfahrzeuge und Schlepper, und schließlich brachten sie neun im Hafen festgehaltene österreichisch-ungarische Schlepper in das Flottillenlager zurück. Auf unserer Seite keine Verluste.

Heeresfront

des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Die Kämpfe im Budowa-Gebiet dauern an. Bei einem Vorstoß wurden den Russen 4 Offiziere, 332 Mann und 8 Maschinengewehre abgenommen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Außer der Abwehr eines russischen Vorstoßes bei Wytomiec und erfolgreichen Vorfeldkämpfen bei der „polnischen Legion“ keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptlag:

Das feindliche Geschütz- und Minenwerferfeuer auf der Karst-F. 4 Läche hielt an und nahm nachmittags an Stärke zu. — Am Cimone konnten weitere sieben Italiener, darunter ein Offizier-Aspirant, noch lebend geborgen werden.

Südlicher Kriegshauptlag:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschallsleutnant.

Die amtliche Wiener Meldung vom 1. Oktober lautet:

Ostlicher Kriegshauptlag:

Front gegen Rumänien.

Westlich von Petroseny scheiterten auch gestern alle rumänischen Vorstöße, ebenso wurden bei Gomeni südlich des Beres Toronyer (Roten Turm)-Passes rumänische Abteilungen unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. Nordwestlich von Fogaras stochte die rumänische Vorrückung. Westlich und nordwestlich von Szekely-Abwarhely (Oberhellen) dauert der Druck des Gegners gegen unsere vorgeschobenen Gruppen an. Auf dem Schlachtfeld bei Nagy Ezeben sind bis gestern Vormittag über 3000 Gefangene, 12 Geschütze, eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen mit Munition, über 200 Munitionswagen, 70 Kraft- und über 200 gefüllte Bagagewagen, ein Spitalzug und große Mengen sonstigen Kriegsgüter eingebracht worden. Ergänzende Angaben werden folgen. Bei dem vorgestrigen Angriff deutscher Truppen südlich Hegen (Hennedorf) hat der Feind acht Geschütze verloren.

In den Karpathen staut der Kampf ab.

Südwestlich und südlich von Brzegany griff der Gegner mit starken Kräften an. Die zwischen der Flota Bipa und der Marajowka stehenden türkischen Truppen warfen ihn in erbitterten Nahkämpfen zurück. Nördlich der Bahnstation Potuionz gewannen die Russen einige hundert Meter Raum.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prin

Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Boehm-Ermolli ging der Feind beiderseits der von Brody nach Joczow führenden Straße zum Angriff über. Er wurde nördlich der Straße restlos abgewiesen. An einer Stelle scheiterten drei, an anderer sieben russische Vorstöße. Südlich der Straße drang der Feind in den Abschnitt eines Regiments ein; der heute früh eingeleitete Gegenangriff schritt günstig vorwärts und hat den größeren Teil der verlorenen Gräben zurückgewonnen.

Italienischer Kriegshauptlag:

Das Geschütz- und Minenwerferfeuer der Italiener war wieder gegen die Karst-Hochfläche zeit-

welke sehr lebhaft und dehnte sich auch auf unsere Stellungen im Wippach-Tale aus.

Südböhmischer Kriegsjahresbericht.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom 30. September nachmittags lautet: An der Sommerfront trachten die Franzosen nördlich von Rancourt einige Fortschritte. Zeitweiliger Artilleriekampf an verschiedenen Abschnitten. Sonst überall ruhige Nacht. Das schlechte Wetter hält an.

Orient-Armee: Zeitweiliges Geschützfeuer an einigen Punkten der Front. Es wird keine Infanterie-Unternehmung gemeldet. Unsere Bombardiergeschütze warfen zahlreiche Geschosse auf Brille. Ein anderer Flieger bombardierte Sofia und setzte seinen Flug bis Bularets fort, wo er glücklich landete.

Serbischer Bericht vom 29. September: Von der serbischen Front ist nichts besonderes zu melden.

Französischer Bericht vom 30. September abends: Keine Infanterietätigkeit an der Sommerfront. Der Artilleriekampf war im Abschnitt Rancourt-Bouchardes im Laufe des Tages ziemlich lebhaft. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht: Zerstörungsfelder unserer schweren Batterien gegen Boesinghe und unserer Grabenmörser nördlich von Dismuiden. An der gesamten belgischen Front haben Artilleriekämpfe stattgefunden.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 30. September vormittags lautet: Der Feind richtete im Laufe der Nacht ein heftiges Geschützfeuer gegen die Front südlich der Ancre. Wir besetzten das gestern Vormittag am Despremont-Gebirge südwestlich von Le Sars gewonnene Gelände und verbeserten unsere Stellung im Gelände von Thiepval. Feindliche Gegenangriffe in der Nachbarschaft der Stuffschanze und des Heffischen Grabens wurden abge schlagen. Der gestrige Kampf in diesem Abschnitt war sehr ernst, und unsere daran beteiligten Truppen, die aus einer Division der neuen Armee bestanden, zeigten große Ausdauer und Entschlossenheit. Ein erfolgreicher Vorstoß wurde von dem Londoner Territorialbataillon südlich Newville-Saint Vaast ausgeführt, wo in feindlichen Gräben Gefangene gemacht wurden.

Englischer Bericht vom 30. September nachmittags: Western verstärkten wir trotz heftigen feindlichen Artillerieversars das an der Farm südwestlich von Le Sars eroberte Gelände und wiesen feindliche Gegenangriffe in der Nachbarschaft der Stuffschanze und des Heffischen Schützengrabens zurück.

Englischer Bericht vom 30. September abends: Die allgemeine Lage ist unverändert. Südlich von der Ancre dauerte heftiges Geschützfeuer den ganzen Tag an; südlich von Caucourt Abbaye wurde unsere Linie ein wenig vorgehoben.

Der russische Kriegsbericht.

Der russische Heeresbericht vom 29. September lautet: An der Westfront führten unsere Flugzeuge einen Angriff auf die hintersten feindlichen Truppenlager in der Gegend von Kreno südwestlich Smorzen aus. Die an verschiedenen Punkten abgeworfenen Bomben riefen Explosionen und Brände in den feindlichen Depots hervor. Außerdem wurden Bomben auf Transporte, Bahnhöfe, Eisenbahnen und Lastwagen abgeworfen. Während des Angriffs spielte sich ein Luftkampf ab, während dessen vier deutsche Flugzeuge niedergeschossen wurden. Eins unserer Luftschiffe stürzte nach Kampf mit zwei Albatros-Flugzeugen in die feindlichen Linien. Außerdem haben wir ein Schirmflugzeug, Typus Morane, verloren. In der Gegend des Gulaoff-Waldes beschloß die feindliche Artillerie heftig unsere Gräben. Als der Feind sodann zum Angriff vorzugehen wollte, mußte er vor unserem heftigen Maschinengewehrfeuer in seine Ausgangsgräben zurückziehen. An der Bilitra in Gegend Bogorodschani zerstreuten unsere Aufklärer drei Posten und schlugen zwei Posten einer feindlichen Kompanie und erbeuteten 20 Gewehre und 3000 Patronen. — Nichts Wichtiges an der übrigen Front.

Russischer Bericht vom 30. September: Von der West- und Kaukasusfront ist nichts Wichtiges zu melden.

Italienischer Bericht.

Der amtliche italienische Kriegsbericht vom 30. September lautet: Auf der ganzen Front spielte sich überall Artillerietätigkeit ab, die durch das anhaltende schlechte Wetter behindert wurde. Die unsrige setzte ihr Feuer auf den Monte Cimone fort und traf Transportzüge. Die feindliche war hauptsächlich tätig in der Gegend von Götz und auf dem Karst.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 30. September:

Macedonische Front: Westlich und östlich von Berin (Florina) ist die Lage unverändert. Stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterietätigkeit. Auf den Höhen des Kaimatalan lebhaftes Artilleriefeuer. Beiderseits des Moglenika-Tales schwaches Artilleriefeuer. Am Razbar auf beiden Seiten Ruhe. Nur südlich von Doiran schwaches Artilleriefeuer am Fuße der Belasica Nanina. An der Strumafont schwache Artillerietätigkeit. Eine unserer Patrouillen rieb auf der Brücke von Kopriva eine aus 5 Mann bestehende englische Patrouille auf. In der Küste des Ägäischen Meeres lebhaftes Kreuzen der feindlichen Flotte. Das Feuer unserer Artillerie zwang ein feindliches Torpedoboot, den Hafen von Lesera zu verlassen.

Rumänische Front: Längs der Donau beschossen mehrere österreichisch-ungarische Monitore, von unserer Artillerie unterstützt, den Bahnhof und den Hafen von Krotavia, wo sie große Zerstörungen anrichteten und Feuerbrünne hervorriefen. Feindliche Batterien und der größte Teil der Transportschiffe, die sich hinter einer benachbarten Insel befanden, wurden zerstört. Auf Transportschiffe und mehrere Kontons wurden erbeutet. In der Dobrudscha keine Veränderung. Stellenweise schwaches Artilleriefeuer ohne Infanterietätigkeit. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Im amtlichen bulgarischen Generalstabsbericht vom 1. Oktober heißt es u. a.:

Macedonische Front: Im Westen und im Osten von Berin (Florina) schlug unsere Infanterie die Angriffe des Feindes ab. Rückwärts vom Dorf K-

mensto, beim Dorfe Krushograd und in der Gegend des Dorfes Sowitsch fanden um den Besitz der Höhen des Kaimatalan erbitterte Kämpfe statt. An der Ägäischen Küste beschossen mehrere feindliche Kriegsschiffe heftig die Höhe nördlich des Dorfes Orjano. Das Dorf Lungor wurde durch die Beschichtung in Brand gesetzt und zerstört.

Rumänische Front: Auf der gesamten Front herrscht Ruhe. Die Lage ist unverändert.

Rumänischer Bericht.

Der rumänische Heeresbericht vom 30. September lautet:

Nord- und Nordwestfront: Kämpfe auf dieser ganzen Front. Wir machten 600 Gefangene. Unsere Streitkräfte in der Gegend von Hermannstadt wurden von allen Seiten von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen. Nach dreitägigen Kämpfen stellten wir die Verbindung nach Süden her, indem wir den Feind zurückschlugen, der an dieser Stelle unsere Truppen angriff, und stellenweise sich gegen Süden zurückzog.

Südfront: Wir schlugen einen schwachen feindlichen Landungsversuch bei Korabia zurück. In der Dobrudscha vereinzelte Artilleriefeuer.

Türkischer Kriegsbericht.

Im türkischen Heeresbericht vom 30. September heißt es:

Perfische Front: Russische Streitkräfte, die südlich von Sakiz (50 Kilometer südöstlich von Saubichulak) lagerten, wurden angegriffen und in die Flucht getrieben. Die Ortschaft Sakiz wurde in der Nacht vom 26. zum 27. September von uns besetzt.

Die Kämpfe im Westen.

Englische Verlustliste.

Die englischen Verlustlisten vom 28. und 29. verzeichnen die Namen von 286 Offizieren (63 gefallen) und 1376 Mann, bezw. 168 Offizieren (37 gefallen) und 2468 Mann.

Ein französischer General gefallen.

Pariser Blätter melden, daß General Girardon in der Sommeschlacht gefallen ist.

Telegrammwechsel zwischen dem Zaren und dem König von England.

Der Zar hat an den König von England die herzlichsten Glückwünsche zu den großartigen Anstrengungen der englischen Truppen in der Sommeschlacht telegraphiert. Der König hat dem Zaren in seiner Antwort lebhaft für seine Glückwünsche geantwortet und im Zusammenwirken mit den tapferen französischen Verbündeten erreichten Erfolges gedankt.

Die Kämpfe im Osten.

Ungarische Preklimmen zum Siege bei Hermannstadt.

Sämtliche Budapest Blätter geben in begeisterten Artikeln ihrer Freude über den großen Sieg bei Hermannstadt Ausdruck. „Pesti Hírlap“ schreibt: Der Sieg bei Hermannstadt ist sowohl aus strategischen als auch aus politischen Gesichtspunkten von hervorragender Bedeutung. Die Rettung der Truppen wurde nur durch die Hingebigkeit der Heeresleitung übertriften. Das Blatt schließt: Indem wir mit stolzer Genugtuung der Tapferkeit der ungarischen Helden gedenken, schließen wir mit dankbarer Erinnerung auch die deutschen Helden in unser Herz ein, die von weiter Ferne herkommen, um für unser Vaterland zu kämpfen. — „Pesti Journal“ sagt: Wir Ungarn müssen uns in erster Reihe des ertlichen Erfolges freuen. Kostbare, vom Feinde besetzte Teile unseres teuren Siebenbürgens kommen wieder in unsere Hände zurück. Das Land ist voll Dank für die tapferen, opferfreudigen Truppen, die die Erlöse mit ihrem Blute erjodeten, und in allererster Linie fühlte bei uns jeder unvergängliche Dankbarkeit für die deutschen Hilfstruppen, die in so glänzender und selbstloser Weise unseren heimatlichen Boden gegen jeden Feind verteidigen helfen. — „Allotian“ schreibt: Von Süden zerstreute Madenser die ersten rumänischen Stellungen. Von Norden hat Falkenberg Rumänien Schicksal in Bahnen gelenkt, die ihre Schatten schon in der vernehtenden Niederlage bei Hermannstadt vorauswerfen. — Auf die Siegesnachricht von Hermannstadt hin wurden sämtliche öffentliche und viele private Gebäude mit den Flaggen der Zentralmächte und der verbündeten Staaten geschmückt.

Die bisherigen Verluste des rumänischen Heeres beziffern verschiedene Berliner Blätter auf 71 000 Mann und 3200 Offiziere.

Ein feindlicher Flieger-Angriff auf Sofia abge schlagen.

Am Sonnabend Vormittag gegen 9 Uhr hat neuerlich ein feindliches Flugzeug Sofia überflogen. Es wurde von dem Feuer unserer Abwehrbatterien empfangen und durch unsere Kampfflüger angegriffen. Das feindliche Flugzeug vermagte nur eine einzige Bombe abzuwerfen, die nördlich der Stadt zu Boden fiel. Amlich noch unbestätigten Meldungen zufolge wurde das feindliche Flugzeug etwa 30 Kilometer nördlich Sofia durch unsere Flieger abgeschossen.

Eine amtliche Meldung bestätigt, daß das feindliche Flugzeug abgeschossen wurde und in der Nähe der Ortschaft Gebian abstürzte. Es handelt sich um einen französischen Doppeldecker, System Goudron, gesteuert von dem Franzosen Rojable, mit dem Serben Namowitz als Beobachter. Beide Aviatiker blieben unverletzt und wurden gefangen genommen. Man stellte auf dem Flugzeug mehr als 120 Läger fest, die durch die Flugzeugabwehrgeschütze hervergebracht worden waren. Die Flieger und ihr Apparat, der vollständig zerstört ist, werden nach Sofia gebracht werden.

Ein weiteres Telegramm meldet: Der Luftangriff auf Sofia endete infolge der guten Abwehrmaßnahmen mit einem vollständigen Mißerfolge. Es stiegen drei Flöcker auf. Ein Kampfflugzeug mit Feldwebel Wagner stellte den Feind nahe der Stadt. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der mit dem Rückzuge des Feindes endigte. Wagner verfolgte den Feind bis zum Balkan, wo der Feind infolge zahlreicher Treffer in das Flugzeug niederzugehen mußte. Die Besatzung wurde unverwundet gefangen genommen.

Die Kämpfe zur See.

Der Weg nach Archangelst gestört.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ berichtet aus Kristiania: Nach einer Meldung aus Tromsø ist an der Finnmarkenküste am Freitag ein unbekannter großer englischer Dampfer von einem deutschen Unterseeboot torpediert und zum Sinken gebracht worden. Auf der Route nach Archangelst operieren jetzt mindestens drei Unterseeboote. Vier norwegische und ein schwedischer Dampfer, die sämtlich nach Archangelst bestimmt sind, liegen in Honningsvaag und warten Bescheid ab, ob sie ihre Reise fortsetzen sollen.

„Morningpost“ erfährt aus Kristiania, daß mindestens drei deutsche Unterseeboote der größten und neuesten Art an der Grenze der norwegischen Territorialgewässer im Eismeer kreuzen, offenbar in der Absicht, den Verkehr mit Archangelst unmöglich zu machen.

Wie aus Drontheim gemeldet wird, ist der der Nordensfletke Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfer „Kolf Jarl“ (1265 Tonnen) vor der Russenküste torpediert worden. Der Dampfer „Kolf Jarl“ derselben Gesellschaft lief am Sonnabend in Honningsvaag mit der ganzen gereiteten Besatzung ein.

Weitere versenkte Schiffe.

Nach einer Monatsmeldung ist der britische Dampfer „Stathe“ (2625 Tonnen) zum Sinken gebracht worden.

Der norwegische Dampfer „Bindeggen“ und der englische Dampfer „Kallus“ (1752 Brutto-Registertonnen) wurden versenkt.

Nach einer weiteren Monatsmeldung sind der russische Schoner „Emma“ und der englische Dampfer „Maywood“ versenkt worden; die Besatzungen sind gerettet.

Nach Zeebrügge aufgebracht.

Deutsche Seestreitkräfte haben in der Nacht vom 27. zum 28. September in der südlichen Nordsee den norwegischen Dampfer „Robert Lea“ mit Bannware, sowie die beiden holländischen Schlepper „Zuidereer“ und „Gouwee“ mit je zwei, offenbar für militärische Zwecke bestimmten, Leidiern aufgebracht. Sämtliche Fahrzeuge waren nach England unterwegs. Die Besatzung des „Robert Lea“ ist inzwischen in Rotterdam eingetroffen.

Zur Lage in Griechenland.

Das drohende Ultimatum der Entente.

Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Athen wurde für Sonnabend die Übergabe einer Note der Entente erwartet, in der energisch die sofortige Erklärung des nationalen Krieges oder bedingungslose Auslieferung des ganzen Krieges- und Eisenbahnmaterials und die Auflösung des Heeres verlangt werden soll.

Reuter meldet aus Athen: Die Regierung ist noch in Unkenntnis über die Absichten der Entente. Sie wird wahrscheinlich am Montag zurücktreten. Es scheint, daß die Entente entschlossen ist, sich eines Druckes auf Griechenland zu enthalten und ihm nicht irgend eine Politik aufzudrängen. Es soll Griechenland gestattet werden, selbst über seinen Weg zu entscheiden.

Vom König.

Ein Mitarbeiter des „Petit Journal“ in Athen meldet, daß König Konstantin von einer Erklärung befallen sei. Trozdem habe der König andauernd Besprechungen mit den Ministern und den anwesenden Generalstabsoffizieren.

Alle griechischen Inseln im Aufstande.

Chios hat sich der nationalen Verteidigungsbewegung angeschlossen. Es sind jetzt sämtliche Inseln zu der Revolution übergegangen und außerdem die Stadt Kozani in Westmazedonien, die 25 000 Draohmen Staatsgelder beschlagnahmt hat, die von Athen nach Florina unterwegs sind. — Ein Telegramm aus Kreta teilt mit, daß dort die provisorische Regierung „zur Rettung des Vaterlandes“, bestehend aus Ventzolos, Condurtiotis und einem dritten Mitglied, das noch zu ernennen ist, proklamiert worden ist. Das nationale Verteidigungskomitee in Saloniki begrüßte in seiner Antwort auf diese Depesche die Entscheidung der Kreta und ertzte seinerseits eine Proklamation, in der alle Griechen aufgefordert werden, sich zusammenzuscharen, um den Erbfeind aus dem Lande zu jagen.

Aus Kanea wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß auch die Insel Tenedos sich dem Aufstand angeschlossen hat. Die bewaffneten Kreter sind nach ihren Wohnstätten zurückgekehrt. In ganz Kreta ist die Ordnung wiederhergestellt, nur in Heraklion, wo die Türken und die ventzolosfeindlichen Elemente am stärksten vertreten sind, wurde von der neuen Regierung eine Besatzung zurückgelassen.

Die große Mehrheit des Heeres bleibt Königstreu.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Saloniki warten die Revolutionäre die Ankunft von Ventzolos ab. Die von dem nationalen Verteidigungsausschuss angeordneten Rekrutierungen unter den Orthodoxen und Israeliten des Jahrganges 1915 bezeugen großen Schwierigkeiten, da der Hauptteil, besonders die Israeliten, sich ihnen zu entziehen trachten. Die große Mehrheit des Heeres bleibt bis jetzt Königstreu. Von besonderer Seite wird dem Korrespondenten mitgeteilt, daß Soldaten, die von ihrem Obersten zur Einschiffung nach Saloniki gezwungen worden waren, ihn während der Überfahrt fesselten, in Volo ausstiegen und den konstitutionellen Behörden auslieferten.

Wie Reuters Büro meldet, sind die Referentenverbände, die Jannis aufzulösen versprochen hatte, wiederum aktiv aufgetreten und haben in Kauska und anderen Orten Unruhen verursacht. Sie haben

beflossen, sich im Falle einer Mobilmachung mit dem König in Verbindung zu setzen und gegebenenfalls den Militärdienst zu verweigern. Dem Reuterischen Berichtshatter wurde von einer Persönlichkeit in der Umgebung des Königs gesagt, daß man Griechenland Zeit lassen müsse, wenn man haben wolle, daß es mit der Entente gehe. Es müsse zuerst der Eindruck, der durch die Ankunft der Flotte der Alliierten ausgeübt worden sei, beseitigt werden, sonst würden bei Kriegserklärung Desertionen und andere Insubordinationen folgen.

Strenge Maßnahmen des Kriegs- und Marine-ministers.

Das Kriegs- und Marineministerium haben strenge Maßnahmen ergriffen, um zu verhindern, daß Offiziere sich den Aufständischen anschließen. Drei Schiffskapitäne wurden verhaftet.

Bulgarische Preklimmen.

Zur Lage in Griechenland schreibt „Echo de Bulgarie“: Der erhaltenden Politik des Königs ist Venizelos' Aktionsprogramm entgegengesetzt. Dieses ist eine unmittelbare Bedrohung Bulgariens. Venizelos, schließt das Blatt, hat Großserbien nach Korfu geführt, wohin will Venizelos Griechenland führen? Es ist zu hoffen, daß die Klugheit und die Festigkeit des Königs einmal den Sieg davontragen werden.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 1. Oktober. (Verschiedenes.) Der hiesige Kreisaustrich hat den Kreisrentanten Jonas zum Kreisparlamentsdirektor ernannt. — Das mutige Verhalten der Frau Besitzer Köpfe in Schönbrunn, die vier flüchtige russische Kriegsgefangene festnahm und an die Polizeibehörde ablieferte, hat das stellvertretende Generalkommando durch Gewährung einer Prämie anerkannt. — Die Staatsregierung hat der Gemeinde Heinsberg eine Beihilfe von 450 Mark zur Bepflanzung von Gemeindegewegen mit Obstbäumen bewilligt.

Danzig, 2. Oktober. (Lobesfall.) Der in den pädagogischen Kreisen Westpreußens bestens bekannte Oberlehrer Professor Dr. Schoemann ist hier gestern im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war über 25 Jahre Oberlehrer am städtischen Gymnasium in Danzig und schriftstellerisch sehr tätig. Joppot, 2. Oktober. (Lobesfall.) Hier starb im Alter von 67 Jahren der Rittergutsbesitzer Roman von Janta-Polczynski auf Jantischir, der bis zum Jahre 1912 den Reichstags-Wahlkreis Rarbus-Pugitz-Neustadt als Mitglied der polnischen Fraktion über 20 Jahre hindurch vertrat.

Wer aus Verstimung über den Stillstand des Unterseebootskrieges es ablehnt, Kriegsanleihe zu zeichnen, verflüchtigt sich am Vaterlande, ohne die Energie der Kriegführung zu fördern. Die Opferwilligkeit und Energie des Volkes in der Gelbeschaffheit ist ein notwendiges Glied in den Maßregeln, die uns zum Siege führen.

Mannheim den 25. September 1916.

Baßermann, Major, M. d. R.

Einen kurzen Aufruf zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe.

veröffentlicht in der „Köln. Volksztg.“ auch der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann. Es heißt in dem Aufruf: Jeder, der für das Wohl des Vaterlandes ein Herz hat, wird mit ganzer Kraft dazu mitwirken, daß auch die 5. Kriegsanleihe einen möglichst günstigen Erfolg hat. Je reicher ihr Ergebnis ist, desto mehr wird sie dazu beitragen, das Ende des Krieges zu beschleunigen, desto mehr wird sie das Vaterland in den Stand setzen, seinen verwundeten oder erkrankten Söhnen, sowie den Angehörigen seiner unvergleichlichen Helden die verdiente Hilfe zu gewähren. Auch der geringste Beitrag fördert die Erreichung des erhabenen Zieles. Es bleibe daher niemand zurück!

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 5. Oktober.

Localnachrichten.

Thorn, 2. Oktober 1916. — (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Leutnant Hans Bito w (Inf. 61) aus Stolp; Leutnant d. R. Selmuith Wegener aus Bromberg. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Seminarist Bruno Jachalle, Sohn des Oberpostkassentellers J. Jachalle, in Bromberg; Kriegsfreiw. Schulte (Inf. 61), Sohn des Güterpostleiters Schulte in Thorn; früherer Schüler des Osterode Seminars Reinhold Ehnert (Inf. 21), Sohn des Lehrers Ehnert in Groß Rappern; Bizefeldwebel Waldemar Satrik (2. Garde-Reg.-Batt.), ein früherer Schüler des Thorer Gymnasiums.

(Ordnungsverleihung.) Dem Oberlehrer am hiesigen königl. Gymnasium, Professor Dr. Wilhelm ist der Rote Adlerorden 4. Klasse allerhöchst verliehen worden.

(Zwei Eier für die Zeit vom 1. bis 21. Oktober.) Die Reichs-Eierstelle hat mit Genehmigung des Kriegsernährungsamtes angeordnet, daß in der Zeit vom 1. bis 21. Oktober 1916 an den versorgungsberechtigten Verbraucher nicht mehr als zwei Eier abgegeben werden dürfen.

(Thorer Lehrer-Verein.) In der Sitzung am Sonnabend teilte der Vorsitzende Herr im nächsten Winter von der gemeinsamen Veranstaltung von Vorträgen durch hiesige Vereine imstand genommen werden wird, weil dieselben im vorigen Jahre wenig Anklang gefunden haben. Fürsorge ist ein Versicherungsangebot für Kriegswaisen eingegangen. Der Lehrer-Verein ertzte sich zur Mitarbeit bei dieser Fürsorge bereit. Amt des Bezirksvorstehers für den Postbezirk Thorn hat Herr Erdmann übernommen. Jahr des

Ämtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 2. Oktober (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 2. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf dem Schlachtfeld nördlich der Somme wieder ein Großkampftag! Auf über 20 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Rancourt brachen die Engländer und Franzosen nach äußerster Steigerung ihres Vorbereitungsfeuers zum Angriff vor. Vielfach erfuhren sie bereits durch unsere gut geleitete Artillerie blutige Abweisung. Eingedrungene Abteilungen unterlagen dem erbitterten Nahkampf unserer unerschütterlichen Infanterie. Hart nördlich der Somme wurde ein französischer Teilangriff abgeschlagen. Die Schlacht dauerte die Nacht hindurch fort und ist noch in vollem Gange. — Südlich der Somme teilweise lebhafter Artilleriekampf.

Heeresgruppe Kronprinz:

Nördlich von Le Mesnil (Champagne) brachte eine deutsche Erkundungsabteilung aus einer gelungenen Unternehmung 1 Offizier, 38 Mann gefangen ein. — Militärische Anlagen von Calais wurden von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Westlich von Luz nahm die Feuertätigkeit ständig zu. Ansätze zu feindlichen Angriffen erstickten in unserem Sperrfeuer. Auch die Versuche der russischen Artillerie, die Infanterie durch ihr auf die eigenen Schützengräben gerichtetes Feuer vorzutreiben, änderten hieran nichts. Bei Woinin entspannen sich kurze Nahkämpfe. — Der von Generalleutnant Melior geführte Gegenstoß führte zur Wiedereroberung der von den Russen am 30. September genommenen Stellung nördlich der Graberka. Der Feind ließ über 1500 Gefangene in unserer Hand. Seine Versuche, uns wieder zurückzuwerfen, sind, ebenso wie seine erneuten Angriffe beiderseits der Bahn Brody-Lemberg, gescheitert, wo über 200 Gefangene eingebracht wurden.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Der Kampf nahm östlich der Flota Lipa um geringe von den Russen gewonnene Stellungsteile seinen Fortgang. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Beiderseits des Gr. Kofel haben die Rumänen Gelände gewonnen. Bei und nördlich von Orsowa hatten Angriffe unserer Verbündeten Erfolg. Im Höginger-(Hatzjeger-) Gebirge wurden feindliche Angriffe beiderseits des Strell-(Sztigny-) Tales abgeschlagen. Die Oboroza-Höhe wurde von österreichisch-ungarischen Truppen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Südlich von Bukarest haben feindliche Truppen auf dem rechten Donau-Ufer Fuß gefaßt. — Südwestlich von Topraisar wurden Angriffe des Gegners abgewiesen. — Mazedonische Front: Die heftigen Kämpfe am Kaimakalan dauern an. — Nordwestlich des Tabinos-Sees wurden auf das östliche Struma-Ufer vorgedrungene englische Abteilungen angegriffen.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Englischer Kriegsbericht.

London, 2. Oktober. Der britische Heeresbericht vom 1. Oktober nachmittags lautet: Wir vertreiben den Feind von dem Gelände, das er bei der Stufschanze im Abschnitt von Thiepval innehatte. Wir nahmen die Schwedenhöhe so gut wie ganz.

Der britische Abend-Bericht vom 1. Oktober lautet: Südlich der Ancre eroberte unser Zentrum das ganze Angriffsziel (Objektive) auf einer Front von etwa 300 Yards vom Punkt östlich Caucourt l'Abbaye bis zur Straße Albert-Bapaume, nördlich der Destremont-Farm. Es wird gemeldet, daß sich Caucourt l'Abbaye in unseren Händen befindet. Es sind bereits über 300 Gefangene gemacht. Unsere Verluste sind gering.

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 1. Oktober. Westfront: In der Gegend der Eisenbahn Brody-Krasno und weiter südlich dauern die Kämpfe an. Unsere Truppen rückten im Verlauf des Kampfes vor. Der Feind leistet hartnäckigen Widerstand. Wir nahmen 59 Offiziere und 1928 Mann gefangen. Für uns glückliche Kämpfe spielten sich südlich Brzagan am Fluße Zemiowa und in der Gegend der Höhen auf dem rechten Ufer der Flota Lipa, südlich von Brzagan, ab, wo unsere Truppen sich durch einen Handstreich eines Teiles der feindlichen Stellungen bemächtigten. 112 Offiziere und 2268 Soldaten wurden gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Rumänischer Kriegsbericht.

Bukarest, 1. Oktober. Nord- und Nordwestfront: Teilunternehmungen an der ganzen Front. — Luftangriff: Feindliche Flieger warfen Bomben auf Bukarest, wo zwei Frauen und fünf Kinder getötet wurden, sowie auf Szenawoda, wo Bomben auf das Hospital fielen.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 1. Oktober. Der Bericht des Hauptquartiers lautet: Unsere an der gallischen Front kämpfenden Truppen schlugen nach einem erbitterten Kampfe, der den ganzen 30. September andauerte, einen heftigen Angriff ab, den die Russen mit frischen, ganz kurz herangeführten Kräften unternommen haben. Es gelang den Russen anfangs, an zwei Stellen, einmal bei Rowo Grobla und das andere mal nördlich von Molchow, in vordringende Teile unserer Gräben einzudringen; sie wurden aber darauf infolge eines Gegenangriffes unserer Truppen geworfen, die unsere Stellungen vollständig vom Gegner säuberten und ihm 80 Gefangene abnahmen. Dieser Angriff war vom Feinde, der ganz frische Truppen herangeführt hatte, mit einer wichtigen Kraft ausgeführt worden. Die Tatsache, daß er so zurückgeschlagen werden konnte, ist von besonderer Wichtigkeit.

Berliner Börse.

Im heutigen Börsenverkehr war die Stimmung im allgemeinen als recht zuversichtlich zu bezeichnen, die Umsätze hielten sich indes, wie an den Vortagen, in ziemlich engen Grenzen. Bevorzugt waren Oberbedarf, Bodenerzeugnisse und Holz & Gestein, sowie Dynamit, die sämtlich leichte Kurssteigerungen aufwiesen konnten. Erheblich höher waren Bergwerks-Papier-Aktien. Am Rentenmarkt zeigte sich nur wenig Veränderung.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.				
Zur telegraphischen Kursnotierung am 30. Septemb.	am 29. Septemb.			
Neuwort (1 Dollar)	5,48	5,50	5,48	5,50
Holland (100 Fl.)	227,4	227,4	227,4	227,4
Dänemark (100 Kronen)	156,1	156,1	156,1	157
Schweden (100 Kronen)	159	159	159	159,1
Norwegen (100 Kronen)	158,8	158,8	158,8	159,1
Schweiz (100 Francs)	108,1	108,1	108,1	108,1
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	68,95	68,95	68,95	68,95
Bulgarien (100 Leva)	79	80	79	80

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 2. Oktober, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 768 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,83 Meter.
Lufttemperatur: + 4 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Südwesten.
Am 1. morgens bis 2. morgens höchste Temperatur: + 11 Grad Celsius, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wetterausgabe.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Borausichtige Wetterung für Dienstag den 3. Oktober:
Vollig, zeitweise Regen.

... Theater sind wieder Anweisungen für Plätze des 2. und 3. Parterres bei Herrn Gill zu haben. Bei Inanspruchnahme der festen Plätze ist möglichst zeitige Meldung erforderlich. Herr Lahti-Hobgors hielt einen Vortrag: „Etwas über Szale-Speare“. Eine Besprechung desselben erfolgte nicht.

(Thorner Musikschule.) Am Sonntagmorgen veranstaltete das Konservatorium wieder einen Vortragsabend, der in seiner Mischung von Saismusik und Konzert, von Familienabend und Öffentlichkeit einen eigenen Reiz hat und immer eine große Anziehungskraft übt, die er auch diesmal betätigte, sodass der neue Saal des Victoria-Parks voll besetzt war. In aufsteigender Linie kamen in der ersten Abteilung 16 Stücke zum Vortrag, als letzte Walzer in Es-Dur von Durand und Gavotte von Bohm; in der zweiten Abteilung zehn Stücke von Grieg, Haydn, Schubert, Chopin, Raff, Beethoven und Liszt. Der Abend zeigte wieder, daß in der Schule ernste Arbeit von Lehrern und Schülern geleistet wird. Beste Handhabung, kein Stillstand vor völliger Beherrschung und daher Sauerkeit des Spieles, gute Phrasierung und ansprechende Vortragweise, das war durchweg, auch in der unteren Klasse schon, zu beobachten. Der Abend, bei dem auch Fräulein Käthe Baute (Deklamation) und Herr Konzertorganist Frenzel mitwirkten, hat den Ruf unseres Konservatoriums neu befestigt. Der Ertrag war zum besten der Soldatenfürsorge bestimmt.

(Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Dienstag, wird zum erstenmale die Neuheit „Der siebente Tag“, Lustspiel von Schöner und Weislich, gegeben, eine reizvolle Verskomödie von packendem Humor, die den Spielplan aller Bühnen von Rang beherrscht. Donnerstag folgt die Erbauung des neuen Schlägers „Das Glücksmädel“, Volksstück mit Musik von Reimann und Schwarz, eine der erfolgreichsten Neuheiten der Gegenwart.

(Musterung des Jahrganges 1898.) Auf die in der Sonntagsnummer unserer Zeitung veröffentlichte Bekanntmachung betreffend die Musterung der unausgebildeten Wandturnpflichtigen des Jahrganges 1898 wird hierdurch nochmals hingewiesen.

(Thorner Schöffengericht.) In der Rechtsprechung gegen den Rittergutsbesitzer von B., in welcher der Angeklagte zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, wird uns mitgeteilt, daß gegen das Urteil Berufung eingelegt worden ist.

(Die 29. amtliche Preisliste) ist heute erschienen und in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekanntgegeben. Die Änderungen sind: Festsetzung des Kartoffelpreises auf 5,50 Mark, des Pflaumenpreises im Kleinhandel auf 15 bis 20 Pfg., die Erhöhung des Hammelfleischpreises um 40 Pfg. und der Magermilch auf 12 Pfg., die Herabsetzung des Preises für Fertengröße und Fertengruppen auf 30 Pfg. Eine Unklarheit, die bereits verfallene Folgen gehabt hat, wäre bezüglich des Pflaumenpreises aufzuklären, nämlich, ob der Landwirt, der Pflaumen seines Gartens auf den Thorner Markt bringt und im Kleinhandel verkauft, nicht ebenfalls berechtigt ist, die Kleinhandelspreise zu nehmen, zumal ihm durch Anfuhr, Standgeld usw. Unkosten erwachsen.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Aus dem Landkreis Thorn, 2. Oktober. (Feuer.) Heute früh 7 1/2 Uhr brach im Wohnhause des Gutsbesizers Growski (Margaretenhof) bei Letzitz ein Feuer aus. Täglich war die Feuerwehr von Letzitz und Lubitz. Der Schaden ist durch Versicherung des Wohnhauses bei der Brandkasse der Provinz, des Mobilars bei der Marienburger Feuerversicherungs-Gesellschaft, gedeckt.

Aufruf.

Frei! auf, mein Volk! Die große Stunde naht...
Den Feinden gilt's! Auf, sammle dich zur Tat!
Die Wende wuchs, die mit der Lüge sacht...
An deine goldenen Regeln faun sie nicht!
Frei! auf, mein Volk! Du gossst Blut hinein,
Soll blühen der Guts... Es werden Treffer sein.
Soll nicht dem Feind der deutsche Stahl im Mart...
Mein Volk, du siehst noch umgebogen und hart.
Du hieltest durch und allen Räten stand,
Kun geht's uns höchste, um das Vaterland!
Soll ihm die Sonne schon zu Rufe gehn?
Rein, dich, mein Volk, will es in Glorie sein!
Und stolz und froh des Opfers sollst du sein,
Dem Vaterland vom letzten Gut zu sein.
Komm denn und tritt zum Opferdost heran
Und bring dein Spargeld willig, deutscher Mann!
Du stärke Hesperin am deutschen Bau,
Litt her und bring dein Opfer, deutsche Frau!
Und öffne du auch deinen kleinen Spind
Und spend' auch du dein Scherlein, deutsches Kind!
Paul Grotowsky.

Thorner Stadttheater.

Egmont. Trauerspiel in 5 Akten von Goethe.
Als Eröffnungsvorstellung für die Spielzeit 1916/17 war am gestrigen Sonntag „Egmont“ gegeben, als ernstes historisches Schauspiel in der schönen Umrahmung der Westfälischen Mauer eine der Zeit entsprechende Wahl, die auch Gelegenheit gab, die einzelnen Kräfte kennen zu lernen. Obgleich als Trauerspiel kein Muster der Gestaltung, aufpassen will, und auch, des rechten dramatischen Reizes entbehrend, mehr Buchdrama, dessen Feingehalten erst hinweisen mußte — „hineingearbeitet“ hat, beim Lesen stärker hervortreten als auf der Bühne, macht es doch, getragen von dem Genius der zwei großen Meister, auch in der Darstellung überall einen schönen und oft auch tiefen, starken Eindruck. Die Wirkung könnte etwas verstärkt werden, wenn rein lyrische Stellen entweder gedehnt oder dramatisch herausgearbeitet würden. Der feingliedrige Vortrag eines Kneides im Klusse der Handlung ist, wie auch der Gesang Gretchens im Akt II, ein Mißgriff, auch wenn bei der Schauspieler die Stimmführung einer Sängerin vorausgesetzt werden könnten. Gesprochen, könnte das Stück mit jenem dramatischen Geist erfüllt werden, den es aber er läßt die Wieder nur anklagen oder nach der Handlung, Streichungen, an rechter Stelle, von diesem Dichter, ohne daß in der Darstellung etwas besonderes geboten wird, unserer Zeit nicht mehr so gerecht ist, wie den Zeitgenossen

der Klavier. Mit der Aufführung konnte man, unter Berücksichtigung der Zeitverhältnisse, zufrieden sein. Hervorragend vertreten waren die Rolle des „Egmont“ durch Herrn Robert Peter und die Rolle des „Schreibers Bansen“ durch Herrn Kurt Günter, die beide, wie auch der vorzügliche Darsteller des „Geheimsehreibers Richard“ Herr Eckardt und die Darstellerin der „Mutter Clärchens“ Frau Ziede schon früher unserem Stadttheater angehört. Von den neuen Kräften traten hervor Fräulein Glöria Duhme als „Clärchen“, Fräulein Elze Bernow als „Regentin“, Herr Hermann Walter als „Alba“ und Herr Loebel als „Bradenburg“. Fräulein Duhme war die Verlegenheit der Gefangenen — über die ihr gutes Organ ziemlich hinweggeht — nicht zu mildern, gewann aber von Szene zu Szene durch gutes temperamentvolles Spiel, wenn auch die Verbeugung vom Dichter noch visionärer, nach biblischen Mustern, und flammender gedacht war; die Darstellerin darf als eine gute Vertreterin ihres Faches gelten. Auch Fräulein Bernow, die für die Klärchen auch die rechte Bühnenvertheilung war, hat in der kleinen Rolle wohlbedacht. Herr Walter darf die Anerkennung gepollt werden, daß er die Rolle des „Alba“ in Waise, Spiel und Deklamation voll ausfüllte. Herr Loebel führte die Rolle des „Bradenburg“ mit einer Sicherheit, gepaart mit künstlerischer Selbstbescheidung durch, die ihm Sympathie gewann und gutes für die Zukunft erwarten läßt. Von den übrigen Mitwirkenden ließ es Herr Ludwig Behrends als Albas Sohn „Ferdinand“ an der rechten Körperhaltung fehlen; das Spiel war in der Reizebene nicht unbefriedigend. Herr Paul Peters als „Donnien“ fand sich, nachdem die anfängliche Steifheit überwunden, mit seiner Aufgabe gegen den Schluß hin erträglich ab. Die kleinen Rollen der Bürger waren angemessen besetzt. Die Spielleitung, die in den Händen des Herrn Günter lag, ließ kaum etwas zu wünschen, außer der ungenügenden Vorbereitung der Ercheinung Clärchens, der die Dinge sich doch wie von selbst darstellten mühen; die dramatische Volksgemeinde war in einer Weise herausgearbeitet,

die höchste Anerkennung verdient. Die Beethovenische Musik kam in der guten Ausführung durch die Kapelle der Gier, in der Herr Obermusikmeister Nimm mitwirkte, unter Leitung des Theaterkapellmeisters Herrn Kurt Kühn, zu voller Geltung. Das Haus war ausverkauft.

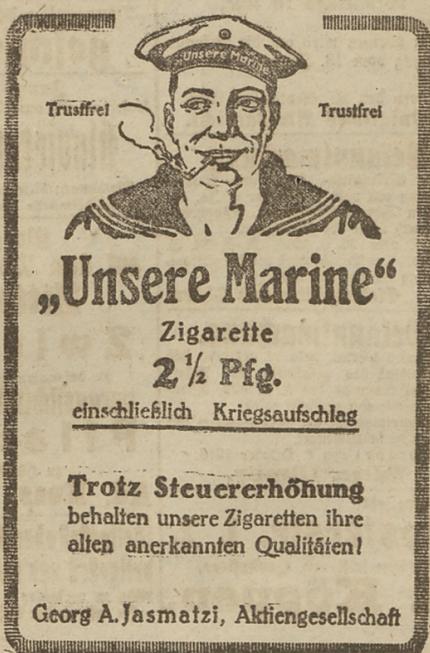
Letzte Nachrichten.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 2. Oktober. Im amtlichen Bericht von Sonntag Nachmittag heißt es u. a.: An der Somme-Front ziemlich große Artillerietätigkeit. Die Franzosen machten im Laufe der Nacht einige Fortschritte im Handgranatenkampf südlich von Morval und längs der Somme, südlich von Cleru. Zeitweise ausgehende Beschießung auf den übrigen Teilen der Front.

Im amtlichen Bericht von Sonntag Abend heißt es u. a.: An der Somme-Front führten wir im Laufe des Tages keine Teilunternehmungen aus, die uns gestatteten, nördlich von Rancourt und südlich von Morval einige Grabenteile zu erobern.

Orient-Armee: Auf dem linken Flügel der Struma haben die Engländer nach harter Artillerievorbereitung in glänzendem Sturmangriff in der Nähe der Straße nach Seres zwei besetzte Dörfer genommen. Mehrere hundert Gefangene, darunter 200 unverwundete, fielen in ihre Hände. In der Gegend des Kaimakalan griffen die Serben die von den Bulgaren Karl gehaltenen Höhen an. Die Tapferkeit unserer Verbündeten siegte über den erbitterten Widerstand des Gegners, der die Stellung aufgeben mußte, wobei er zahlreiche Leichen auf dem Gelände zurückließ. Eine bulgarische Batterie ist in den Händen der Serben geblieben.



Trustfrei

„Unsere Marine“
Zigarette
2 1/2 Pfg.
einschließlich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung
behalten unsere Zigaretten ihre
alten anerkannten Qualitäten!

Georg A. Jasmatzki, Aktiengesellschaft



An der Spitze seiner Kompagnie starb nach einem glänzenden Siege den Heldentod der

Hauptmann und Kompagniechef im Infant.-Regt. von Borde (4. pomm.) Nr. 21

Herr Arno Hertzberg.

Das Regiment wird diesem Helden ein bleibendes ehrendes Andenken bewahren. Besonders für seine jüngeren Kameraden bedeutet sein Tod ein schwerer Verlust, da er ihnen stets ein treuer Berater und Freund war.

Im Namen des Offizierkorps des Infanterie-Regiments von Borde (4. pomm.) Nr. 21:

Lüdecke, Oberleutnant und Regimentskommandeur.

Nach kurzem schwerem Leiden entschlief sanft heute früh mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Schwager, Neffe und Vetter, der

Kaufmann

Franz Przybill

im Alter von 49 Jahren. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tieftrauernd an
Thorn den 1. Oktober 1916

Helene Przybill, geb. Müller.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 4. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Friedhofes aus statt.

Heute früh 4 Uhr erlöste der Tod von schwerem Leiden unsere liebe Schwester

Margarete.

Thorn und Bremen, 2. Oktober 1916.

In tiefer Trauer:
Geschwister Filter.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Halle des altstädt. evangelischen Kirchhofs aus statt.

Herzlichen Dank allen denen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere Herrn Pfarrer Jacobi für die trostspendenden Worte.
Max Fisch, Torpedo-Obersteuermann.

Dr. Musehold verweist

vom 28. d. Mts. bis 5. 10. 16.
Vom 6. 10. ab zu sprechen von 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Bohne jetzt
Wittstadt, Markt 14.

Dr. von Oziulowski, Augenarzt, Thorn.
Meine Dienstprech.-Nummer ist 415.

Scheffler, Kfzhandlung.
Bin verlegen nach
Hofstr. 11a.

Emil Puch, Löpfermeister.
Das
Gasthaus Barbarken
bleibt wegen Uebergabe bis
Donnerstag den 6. Oktober
geschlossen.

Junge Dame,
konservatorisch ausgebildet, erliebt gerndt.
Klavierunterricht.
Medungen bitte unter N. 1838 an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Morgen,
auf dem Wochenmarkte:
Zittauer
Zwiebeln
zu bekannten billigen Preisen,
vorausichtlich 1 Baggon
Pflaumen
zu Höchstpreisen.

Ad. Kuss, Culmerstraße 7.
Bettgestell ohne Matratze, Kinder-
bettgestell und 1 schwarzer Gehrad
zu verkaufen.
zu sehen in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Bekanntmachung.
Für Elektrizität, Gas- und Waren-
lieferung gilt vom 1. Oktober d. Js. ab:
Den Warenumschlag (Warenum-
satzsteuer) trägt der Abnehmer.
(Ges. vom 26. 6. 1916, R.-G.-Bl. S. 639 ff.). Der Betrag wird auf der Strom-
rechnung sichtbar vermerkt.
Elektrizitätswerke Thorn.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß
der Nachlaß des verstorbenen G. Nie-
mann Sonntag den 8. d. Mts. öffent-
lich meistbietend verkauft wird.
Sammelpunkt ist die Niemann'sche
Wohnung in Wagnort.
Angebot den 2. Oktober 1916.
Rieger Ulmer.

Bohne jetzt
Klosterstr. 1, 2,
Damen feilenden, Handhygiene,
E. Köppen.

Statt Karten.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme
an dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen
innigen Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Johanna Müller, geb. Völcker.

Bekanntmachung.
Vom 1. 10. ab verkehren die Früh- und Spätwagen zu
den nachstehenden Fahrzeiten:
Frühwagen:
ab Wagenhalle um 5.20 Uhr
ab Breitestraße (Menzel) " 5.30
an Stadtbahnhof " 5.37
ab Stadtbahnhof 5 Minuten nach Ankunft des
D-Zuges " 6.12
Spätwagen:
ab Ziegelei um 10.08 11.05 11.30 Uhr
ab Breitestraße (Menzel) " 10.21 11.18 11.43
an Stadtbahnhof " 10.28 11.25 11.50
ab Stadtbahnhof " 11.05 11.35 12.00
ab Rathaus " 11.15 11.45 12.07

Elektrizitätswerke Thorn.
Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
(auch für Damen)
für die Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichprüfung, die mittleren
und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium
einschließlich
Breslau II, Neue Taschenstrasse 29,
eröffnet das Winterhalbjahr **Dienstag den 10. Oktober.**
Abgesehen von den Prüflingen bis Untersekunda einschließlich
bestanden
allein
schon **1623**
Einjährige und Fähnrichs.
1914 und 1915 bestanden 205 Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie
in der Anstalt vorbereitet wurden, 1916 bisher 89. Streng geregelt
Anstaltspensionat. Prospekt durch **Dr. Gudenatz.**

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff' Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1908, f. d. Einj.-Freiw., Fähnrich-, Prim.- u. Abitur-
prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höheren Lehranstalt.
Streng gereg. Pension. **925** Prüll. **150** Abitur.
Bisher bestanden bereits dar.
Seit Jan. 1915 bestanden **325** Prüflinge, darunter: **76** Abitur.
(dar. **42** Damen von 52), **37** für O I und U I, **84** für O II u. U II,
alle Fähnrich. **97** Einj. Herbst 1915 u. Ostern 1916 bestanden
und alle Damen des Abitur.
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Grafensteina
kann mit Recht die Siegesperle aller alkoholfreien
Getränke benannt werden, da es aus garantiert
feinsten, frischen Äpfeln hergestellt wird.
Für Bazarett und Krankenhäuser sehr
empfehlenswert.
A. E. Pohl.
Fernsprecher 626.

Militärfreie
Bautischler und Anschläger
zur Instandsetzung von Fenstern und Türen
in zerstörten Kasernen werden bei entsprechen-
dem Stundenlohn von sofort gesucht.
H. Woköck, Zimmermeister,
Neuenburg Wpr., Fernruf 1.

Stellenangebote
Mittlergut Bauhau bei Thorn
sucht von sofort einen älteren, zuverlässigen
ledigen Herrn
zur Führung der Gutsverwaltungsverhältnisse
und Gutsbücher. Anfangsgehalt 400 Mk.,
freie Station. Bett und Wäsche.

Zimmerleute,
Arbeiter,
Mädchen
heißt ein
Thorner Zementwarenfabrik
R. Uobrick,
Brombergstraße 36 a. 2 Treppen.

Schachtmeister
mit
15-20 Arbeitern u. Arbeiterinnen
heißt sofort ein
Baugeschäft Teufel.
mit gesucht.
A. Freising, Rausstraße 10.

Arbeiter
und
Arbeiterinnen
heißt sofort bei hohem Lohn ein
Baugeschäft Teufel.

2 kräftige Arbeitsburschen
heißt sofort ein **H. Scholz,**
Inkarnation und Klempner,
Meklenstraße 74.

Arbeitsburschen
verlangt **Gerechtesstraße 19/21.**

Laufburschen
heißt ein
Erste Thorner Möbelfabrik
P. Borkowski.

Zuarbeiterin
von sofort verlangt
J. Bierneck, Modistin,
Jelobstraße 18, 1.

Aufwärterin gesucht.
Waldstraße 27, 2 Tr., links.

Bereinigung der Musikfreunde.
Bis 5. Oktober müssen die Bestellungen auf alle 5 Künstler-
konzerte zum Preise von 11 Mk. bei Herrn Justus Wallis ge-
macht werden. Von da ab gibt es nur Einzelkarten zum Preise
von 3,30 Mk. für jedes Konzert.
Franz von Vecsey
eröffnet die Reihe der Winterkonzerte am 19. Oktober.
J. N.:
Geheimrat Dr. Kanter.

Preussischer Hof,
Culmer Chaussee 53.
Mittwoch, von 7 1/2 Uhr abends:
Künstler-Konzert
und **Bunter Abend,** mit zeitgemäßem
Programm,
unter Mitwirkung folgender Künstler:
Frl. Helga Wolf, Vortragskünstlerin, **Leo Buro,**
Siedersänger und Humorist.
Paul Goldler.
Gerta Lonca, **Jos. Stuller**
Zauberer.
Lonca-Buro, Gesangs-Duett.
Onkel Paul auf Besuch.
Burlaste, 1 Akt.
Der Giftmischer. Lustspiel in 1 Akt.
Der Reinertrag ist für das hiesige Rote Kreuz bestimmt.
M. Jacobowski.

Tivoli.
Heute, Dienstag:
Kaffee-Konzert
von 4-7 Uhr. Eintritt frei.

Jugendkompanie Thorn.
Somitag den 8. Oktober 1916:
Ganztägige Übung
mit Gelbbau und Abkochen im Ge-
lände. Abreise 10 Uhr vormittags am
Bochhof. Es nehmen daran teil
sämtliche ortsmehrende Mitglieder der
Jugendkompanie von beiden Abteilungen.
Die Sommerübung am 7. fällt
daher aus.
Mitzubringen: Koffer, Messer und
Sabel. Alles übrige wird geliefert.
Der Leiter: **Maydorn.**

Sandwehr Verein
Thorn.
Zur Beerdigung des verstorbenen
Kameraden, Sargfabrikanten
Franz Przybill
tritt der Verein am Mittwoch den 4. d.
Mts. nachmittags 2 1/2 Uhr, pünktlich
am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.
Der Vorstand.

Lüchtige
Buchhalterin,
auch im polnischen perfekt, sofort gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Ge-
haltssprüchen an
T. Rzymkowski, Thorn-Roder,
Gindstraße 48.

Lämmchen
Kleine Kunstbühne,
Gerechtesstraße 3.
Frl. Lotte Lürsen,
Frl. Lisbeth Adam,
Frl. Grete Violetta,
Herr Karl Rieger.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Lehrmädchen,
der polnischen Sprache mächtig, sucht von
sofort oder später
Buchhandlung Zablocki, Seglerstr. 31.

Stadt-Theater
Dienstag den 3. Oktober, 8 Uhr:
Neuheit! Zum 1. Male. Neuheit!
Der siebente Tag.
Bers.-Lustspiel von Schauger und Weiss.
Donnerstag den 5. Oktober, 8 Uhr:
Neuheit! Zum 1. Male. Neuheit!
Das Glücksmädel.
Voltsstück mit Gesang von Reimann und
Schwarz.

Lüchtiges Mädchen
das gut kochen kann, zur selbständigen
Führung eines Haushalts sofort gesucht.
Weib. Buchhandlung Glauer.

Aufwartemädchen
gesucht für den ganzen Tag von sofort.
Gerechtesstraße 81/0.

Ein Aufwartemädchen
mit bei hohem
Lohn verlangt.
Meklenstraße 24, 2 Tr., rechts.

Suche sofort
Dienstmädchen, Hotel-
diener, Kutscher Haus-
diener u. Bauhelfer bei hohem Gehalt.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbmäßiger Siebendvermittler,
Thorn, Saugmaschinenstr. 18, Fernruf 52.

Suche
Stubenmädchen, die Nähen
können, u. mehrere Mädchen
für alles für Thorn und andere Städte.
Frau **Laura Broczkowska,**
gewerbmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Jankstraße 7, part.

Wintermantel,
gut erhalten, für Mädchen zu verkaufen.
Lalstraße 42, 3 Tr., links.

Schöne 2-Zimmerwohnung
vom 1. Jan. zu vermieten. Waldstr. 31.
zu vermieten. Jelobstraße 17, 2.

Suche sofort
Dienstmädchen, Hotel-
diener, Kutscher Haus-
diener u. Bauhelfer bei hohem Gehalt.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbmäßiger Siebendvermittler,
Thorn, Saugmaschinenstr. 18, Fernruf 52.

Odeon-Lichtspiele
Gerechtesstraße 3.
Nur heute noch:
Rudolf Schildkraut
und
Henny Porten.
Von Dienstag:
Dorriet Weixler.

Suche sofort
Dienstmädchen, Hotel-
diener, Kutscher Haus-
diener u. Bauhelfer bei hohem Gehalt.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbmäßiger Siebendvermittler,
Thorn, Saugmaschinenstr. 18, Fernruf 52.

Die Beleidigung,
welche ich der Frau Mehl, Chor-
mühl. zugesagt, nehme ich hiermit zurück.
Emilio Zeriatko.

Suche sofort
Dienstmädchen, Hotel-
diener, Kutscher Haus-
diener u. Bauhelfer bei hohem Gehalt.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbmäßiger Siebendvermittler,
Thorn, Saugmaschinenstr. 18, Fernruf 52.

Belohnung.
Gestern abends 10 Uhr von Marlen-
burg kommend, Thorn-Stadt ausgehendes
habe im Koupé 2. Klasse 1 Koupert mit
Geschäftspapieren liegen lassen. Der
Finder wird gebeten, dasselbe gegen hohe
Belohnung abzugeben. Bräudenstr. 40.
Diesem gewolltes Blut.

Suche sofort
Dienstmädchen, Hotel-
diener, Kutscher Haus-
diener u. Bauhelfer bei hohem Gehalt.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbmäßiger Siebendvermittler,
Thorn, Saugmaschinenstr. 18, Fernruf 52.

Ein 50-Mark-Schein
in der Straßenbahn Parkstr.-Bretelstr.
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche sofort
Dienstmädchen, Hotel-
diener, Kutscher Haus-
diener u. Bauhelfer bei hohem Gehalt.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbmäßiger Siebendvermittler,
Thorn, Saugmaschinenstr. 18, Fernruf 52.

Diener sucht möbl. Zimmer
m. 2 Betten in der Stadt od. Mader m.
Küchenzubeh., Gas vom 15. 10.
Angebot mit Preisangabe unter L.
1861 an die Geschäftsstelle d. „Presse“.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die letzten Zeichnungstage.

Am 5. Oktober, mittags 1 Uhr, wird die Zeichnung auf die fünfte Kriegsanleihe geschlossen. Erziehungsgemäß pflegt in den letzten Tagen der Zeichnungsfrist ein starker Zudrang des Publikums stattzufinden, weil viele die Anmeldung ihrer Zeichnung bis auf den letzten Augenblick verschieben. Es kann das auch ganz wohl begründet sein, nämlich dann, wenn es in der Absicht geschieht, die verfügbaren Geldmittel besser übersehen und damit den Betrag der Zeichnung womöglich noch erhöhen zu können. Noch weit mehr als bei den früheren Anleihen wird dieser Umstand diesmal mitzureden, da die Zeichnungsfrist erheblich länger bemessen und bis über den für die Gelbbewegung bedeutungsvollen Oktobertermin ausgedehnt ist. Seitens der öffentlichen Zeichnungsstellen wird sicherlich auch alles nur irgend mögliche geschehen, damit auch die Zeichner, die sich erst in den letzten Tagen zur Zeichnung entschließen, noch rechtzeitig abgefertigt werden können. Es kann indessen nur dringend empfohlen werden, die Anmeldung nicht bis auf die allerletzten Tage zu verschieben, da dann die Zeichnungsstellen stark überlastet sind und der Zeichner sich auf langes Warten und sonstige Unbequemlichkeiten gefaßt machen muß.

Die Notwendigkeit, daß jeder, der zeichnen kann, auch tatsächlich zeichnet und seien es selbst nur 100 Mark oder noch weniger, steht gebieterisch vor aller Augen. Es ist niemand im ganzen deutschen Volke, der nicht wünschte, daß unseren Söhnen und Brüdern draußen vor dem Feinde die schwere Kampfarbeit erleichtert werden möchte und daß wir alle sobald als möglich von den fürchtbaren Opfern, die uns der Krieg auferlegt, entlastet werden. Das einzige Mittel, das uns Heimatkämpfern dafür zu Gebote steht, ist die Kriegsanleihe. Ein großer Erfolg der neuen Kriegsanleihe wird von unseren kämpfenden Heeren als ein willkommenes Verbündeter in dem schweren Kampfe begrüßt werden, den sie auszufechten haben, und er wird unseren Feinden, ob sie wollen oder nicht, die Erkenntnis abdrücken, daß sie auch im zweiten und dritten Kriegsjahre entscheidend nicht vorwärts gekommen sind, sondern ebenso fest und unerschütterlich wie die stählerne Mauer in Ost und West, gegen die sie anrennen, den Willen des deutschen Volkes zur Erkämpfung des Sieges, zur Erringung eines ehrenvollen Friedens finden. Vergessen wir keinen Augenblick, daß in dem Kampfe der über unser eigenes Schicksal und über die Zukunft Europas entscheidet, nicht die Heere und Flotten, sondern die Völker in ihrer Gesamtheit einander gegenüberstehen. Heer und Heimat sind in diesem Kriege nur zwei verschiedene Benennungen für ein und dasselbe: für die Gesamtheit unseres Volkes, das um sein Leben kämpft! Solche Wesens- und Willenseinheit verlangt, daß der eine dem anderen gibt, was er nur irgend zu geben vermag. Das Heer handelt so. Unsere Tapferen draußen kämpfen bis zum letzten Blutstropfen für die Heimat, sie opfern sich, ihren Lebensinhalt und ihr Lebensglück, um die Heimat zu schützen. Will die Heimat hinter solcher Selbstlosigkeit und Opferfreudigkeit zurückbleiben? Es ist nur wenig, was sie zu tun vermag. Aber dieses wenige soll und muß bis zum letzten und äußersten getan werden und dazu gehört, daß wir jetzt mit der neuen Kriegsanleihe nochmals zeigen, was wir fühlen und was wir wollen.

Nicht bloß für die Landbevölkerung, auf die angesichts der guten und reichlich lohnenden Ernte für das Zeichnungsergebnis in erhöhtem Maße gerechnet werden darf, für alle gilt der Aufruf des deutschen Landwirtschaftsrats: Wir halten es für unsere vaterländische Pflicht, alle Landwirte in jeden Groschen, den sie erübrigen können, für die Kriegsanleihe zu zeichnen. Wer Anleihe zeichnet, verkürzt den Krieg. Nur dadurch können wir siegen und nur dadurch Haus, Hof und Feld uns und unseren Kindern für alle Zukunft wahren. Das Vaterland erwartet eine finanzielle Leistung allerersten Ranges. Denken wir daran, daß das gesamte Ausland, das feindliche, wie das neutrale, auf uns blickt, teils begierig, teils besorgt zu sehen, daß diese Erwartung sich erfüllt soll! Denken wir daran, daß gerade jetzt auf

Frankreich, Rußland und England neue innere Anleihen herausbringen und sicherlich alles aufbieten werden, um ein glänzendes Ergebnis zu erzielen! Denken wir vor allem aber daran, daß uns kein Geringerer als Hindenburg den rechten Weg gewiesen hat mit seinem Worte, daß das deutsche Volk seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen werde! Jedes Wort des unergleichen Mannes soll uns auch dieses Wort Evangelium sein.

Politische Tageschau.

Am heutigen Geburtstag Hindenburgs

erinnern die Berliner Blätter daran, daß der Kaiser selbst anerkannt hat, wie der siegreiche Beschützer unserer Ostfront ein Liebling des deutschen Volkes geworden ist und welche Befriedigung bei Volk und Heer seine Berufung auf den Posten des Chefs des Generalstabes hervorrief. Auch, daß das Vertrauensverhältnis innerhalb der Obersten Heeresleitung wie auch ihr Zusammenarbeiten mit der politischen Zentrale durch die Berufung Hindenburgs an Einheitsfront nur gewinnen konnte, wird hervorgehoben. Im Berliner „Lokal-Anzeiger“ heißt es, noch stehen uns schwere Kämpfe bevor, aber wir fühlen und wissen alle, daß uns das Zusammenwirken der strategisch begabtesten Köpfe einen günstigen Ausblick in die Zukunft eröffnet. Der Berliner Königsplatz mit seinem Bismarckdenkmal und dem Eisernen Hindenburg, zu dessen Füßen drei riesige Geburtstagssträuße lagen, bot am Sonntag schon in den ersten Vormittagsstunden ein bewegtes Bild. Mittags traten 2000 Sänger des Großberliner Sängerbundes vor dem Haupteingang des Reichstages als Mittelpunkt einer Kundgebung zum Besten des Opfertages für die deutsche Flotte zusammen. Die in allen Straßen von Großberlin tätigen Sammler konnten auf einen guten Erfolg zurückblicken.

Der Gesandtenwechsel.

Wie der Berliner „Lokal-Anzeiger“ erfährt, ist der Gesandte Rosen dazu ausersehen, den nach Konstantinopel verlegten Gesandten Kühlmann im Haag zu ersetzen.

Eine konservativ-nationalliberale Kundgebung.

Der deutschkonservativen Fraktion des Reichstages ist, der „Kreuzzeitung“ zufolge, aus Stettin folgende Kundgebung zugegangen: Die Vorstände der nationalliberalen und der konservativen Partei Pommerns, die heute in Stettin in gemeinsamer Sitzung saßen, sprachen die feste Zuversicht aus, daß beide Fraktionen in Erkenntnis des Gebotes der Stunde die bevorstehende Sitzung des Reichstages nicht vorübergehen lassen, ohne grundlegenden Aufklärung zu verlangen und Wandel zu schaffen in all den Fragen, die die Herzen aller Vaterlandsfreunde heute mit banger Sorge erfüllen. — Ludewig, Ossent, Mittelmann, von Brochhausen, von Herzberg-Lottin.

Rückkehr aller Kriegsgefangenen Deutschen aus Nordafrika nach Deutschland.

Die französische Regierung hat in einer amtlichen Mitteilung Folgendes erklärt: „Seit Anfang September sind den Militärbehörden in Marokko, Alger und Tunis die Befehle erteilt worden, damit alle deutschen Gefangenen nach Frankreich übergeführt werden. Von diesen sind 2500 schon eingetroffen. Die zweite Hälfte wird sich zwischen dem 20. und 25. dieses Monats einschiffen und in Frankreich am Ende des gleichen Monats antommen. Zu diesem Zeitpunkt wird in Nordafrika kein deutscher Gefangener, weder ein Kriegsgefangener, noch ein Zivilgefangener, weder in den Strafanstalten noch in den Lagern verbleiben.“ Angesichts dieser bündigen Erklärung der französischen Regierung besteht kein Zweifel daran, daß die Leidenszeit unserer deutschen Landsleute in Afrika endlich abgeschlossen ist. Schon vorher war die größere Hälfte der deutschen Gefangenen in Nordafrika nach Frankreich zurückgeführt. Die deutsche Heeresverwaltung hat daraufhin angeordnet, daß die nach dem besetzten Rußland verschifften 10 000 Franzosen sämtlich in deutsche Lager zurückgeschickt werden, da der Zweck dieser Maßnahme

erreicht ist. Pakete, Briefe und Geldsendungen für deutsche Kriegsgefangene, die bis jetzt in Nordafrika waren, sind bis auf weiteres an das „bureau de renseignements ministère de la guerre“ in Paris zu adressieren, das die Weiterleitung in die neuen Lager im europäischen Frankreich veranlassen wird.

Über die Schwierigkeiten im französischen Transportwesen

Schreibt der Pariser „Temps“ u. a.: Die gegenwärtige Lage könne nicht ohne Schädigung der wirtschaftlichen Interessen fortdauern. Die Sicherheit, Wohlfahrt und Zukunft des Landes, vielleicht sogar der Ausgang des Krieges sind dadurch in Frage gestellt. Es fehlt an Wagen und Pflügen, um für die Kaufleute und Industriellen, die größtenteils für die nationale Verteidigung arbeiten, die angelommenen Handels- und Rohmaterialien heranzuschaffen.

Die Krise in Dänemark.

Sowohl das Volksting als auch das Landsting haben am Sonntag den Vorschlag betreffend die Bildung einer parlamentarischen Kommission von 15 Mitgliedern jeder Kammer angenommen, die die Abmachung über die Abtretung der dänischen Antillen einer Prüfung unterziehen soll. Die Kommission soll ihre Arbeit innerhalb von sechs Wochen beenden. Stimmt die Kommission dem Vorschlage auf Abtretung zu, so soll über die Abtretung eine Volksabstimmung stattfinden. An der Abstimmung nehmen alle nach dem neuen Grundgesetz wahlberechtigten Wähler, auch die Frauen, teil. Falls nicht über die Hälfte dagegen stimmen, in welchem Falle die Abmachung fällt, so trifft der Reichstag unabhängig die Entscheidung. Weiter wurde der Vorschlag angenommen, das gegenwärtige Ministerium durch drei Minister ohne Portefeuille zu ergänzen, namentlich einen Vertreter der Linken, der Konservativen und der Sozialdemokraten. Im Laufe der Verhandlungen wurde allseitig betont, daß hiermit beabsichtigt werde, während des europäischen Krieges die politische Ruhe und den Frieden im Lande zu bewahren, damit Dänemark, wie der Ministerpräsident ausführte, die bisherige Neutralitätspolitik fortsetzen könne, die darauf ausgeht, eine lokale Neutralitätspolitik zu führen, die Dänemark vom Kriege ausschließt und dessen Wirkungen tunlichst begrenzt. — Nach weiterer Meldung hat der König den konservativen Abgeordneten Kottbøl, den Abgeordneten Christensen von der Partei der Linken und den Sozialdemokraten Stanning zu Ministern ohne Portefeuille ernannt.

Gegen jede Friedensvermittlung.

„Berlingske Tidende“ wird aus Petersburg gemeldet: Das Petersburger Telegrammbüro verbreitet folgenden Bericht: Die bedeutendsten russischen Zeitungen begrüßen mit großer Freude die Weigerung der skandinavischen Minister, die Initiative zu einer Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten zu ergreifen. „Nowoje Wremja“ meint, falls Deutschland weiteren Widerstand für zwecklos hält, müsse es sich nicht an Vermittler, sondern direkt an diejenigen wenden, deren Frieden es gestört hat. „Wirschewija Wjedomosti“ erklärt: Die skandinavischen Minister hätten völlig recht, wenn sie es ablehnten, durch ihre Vermittlung Deutschland vor einer unausbleiblichen Niederlage zu retten. Branting hat mit Recht betont, daß die Ententemächte von keiner Vermittlung etwas wissen wollen. „Riet“ schreibt: Die Alliierten sind für keinerlei Friedensvermittlungen als verfrüht anzusehen. Sie begrüßen mit Zufriedenheit die kluge Entscheidung der skandinavischen Minister, die sich gegen die ständigen Veruche mehr oder minder interessierter Friedensfreunde richten.

Neuer russischer Minister des Innern.

Ein kaiserlicher Erlass ernennt den Adelsmarschall der Provinz Simbirsk Protapopow zum Minister des Innern anstelle Chwoptows, dessen Rücktritt genehmigt wird. Protapopow ist Vizepräsident der Duma.

Die russenfreundliche rumänische Presse will den Sturz Bratianus.

Über Stockholm wird berichtet: Die rumänische russenfreundliche Presse, mit dem „Abderul“ an der Spitze setzt ihre Heße gegen Bratianu fort, dessen Sturz herbeigeführt werden soll. Der Kampf hat auf Veranlassung und mit Unterstützung Rußlands eingesetzt, das einerseits eine Genugtuung für Bratianus zögernde und unsichere Haltung bis zum Kriegsausbruch verlangt, während andererseits Jonescu und Giltescu belohnt werden sollen. Diese wollen ein rein russenfreundliches Kabinett bilden und erheben sich der unbedingten Unterstützung des russischen Gesandten. Alle Versuche Bratianus, Jonescu und Giltescu zum Eintritt in sein Kabinett zu bewegen, sind bisher an deren Widerstand gescheitert, da sie darauf bestehen, ein eigenes Ministerium unter Ausschluß Bratianus zu bilden. Auch die Angriffe des „Abderul“ gegen König Ferdinand nehmen ihren Fortgang, da dieser beschuldigt wird, Bratianu gegen den Willen der Volksmehrheit am Ruder zu erhalten.

Parteitag der Jungtürken.

In Konstantinopel trat am Donnerstag nachmittags in seinem Zentralkomitee in Stambul der Kongreß der Partei für Einheit und Fortschritt zusammen, an dem die Vertreter der Partei, des Parlaments und Delegierte aus den Provinzen teilnahmen. Den Vorsitz führte der Großwesir in seiner Eigenschaft als Führer der Partei und in Anwesenheit der meisten Minister. Der Großwesir wurde zum Präsidenten des Kongresses gewählt, Minister des Innern Talaat Bei zum Generalsekretär des Zentralkomitee und Midhat Schüklri zum Vizepräsidenten. Midhat Schüklri verlas den Bericht der Parteileitung über die letzten zwei Jahre, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Sodann wurde die Bildung der Ausschüsse vorgenommen.

Die Reise nach Amerika.

Als Grund für die Reise nach Amerika, die der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, am Donnerstag von Kopenhagen aus angetreten hat, ist angegeben worden, daß er sich an dem Wahlfeldzug zu Gunsten des Präsidenten Wilson beteiligen wolle. Der wirkliche Grund ist jedoch ein anderer. Es ist nämlich eine Art von Botschafterkonferenz in Washington vorgesehen. Die amerikanischen Botschafter in Paris und London befinden sich bereits unterwegs nach Washington. Es liegt daher im Interesse der Vollständigkeit der Berichterstattung, daß auch der in Deutschland beglaubigte Botschafter Gerard, zumal Botschafter Gerard, wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, unmittelbar vor der Abreise eingehende Besprechungen mit der Berliner zuständigen Stelle gehabt hat, die wohl schon von dem Gesichtspunkt seiner Anwesenheit in Washington geleitet waren.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober 1916.

— Dem Präsidenten der Hofkammer der königlichen Familiengüter, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat von Stünzner, ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte mit Pension erteilt und dem ersten vortragenden Rat im Ministerium des königlichen Hauses, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat von Rehl sind die Geschäfte des Präsidenten dieser Hofkammer mit dem innerhalb deren Dienstvertrags zu führenden Titel Hofkammerpräsident nebenamtlich zu übertragen. Dem vortragenden Rat im Ministerium des königlichen Hauses, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat von Rißelmann, ist der nachgesuchte Abschied mit Pension erteilt und der Geheimen Regierungsrat und vortragende Rat beim Rechnungshof des deutschen Reiches, Kammerherr Graf zu Ranau ist zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium des königlichen Hauses ernannt worden.

— Auf die fünfte Kriegsanleihe sind gezeichnet worden von Herrn von Scheller-Steinworth zwei Millionen Mark und von der königlichen Akademie der Künste zu Berlin 126 700 Mark. Die Firma Gerrit van Delden & Co. in Gronau i. W. zeichnete 500 000 Mark.

Schluß

der Annahme von Zeichnungen auf Kriegsanleihe:
Donners. 12. den 5. Oktober, 1. Uhr mittags

29. amtliche Preisliste

für die Stadt Thorn.

Höchster Verkaufspreis.

Erdäpfeln im Handel	3tr.	5,50 Mk.
Bei Lieferung frei Haus 25 Pf. Ausschlag.		
Weizenmehl	Pfd.	24 "
Roggenmehl	"	21 "
Roggenbrot	"	20 "
Weizenbrot (Semmel)	"	30 "
Gerstengraupen	"	30 "
Speisebohnen	"	55 "
Kichererbsen, kleine	"	55 "
große (Victoria)	"	60 "
Haisfleisch	"	65 "
Gerstengröße	"	30 "
Buchweizen (geschält)	Pfd.	50 Pfg.
Buchweizenfüttergröße	"	50 "
Buchweizenpeilegröße, -griech oder -mehl	"	60 "
Hirse (geschält)	"	47 "
Hirse (poliert)	"	50 "
Hirsegröße, -griech oder -mehl	"	63 "
Jücker (Hain)	Pfd.	30 Pfg.
Würfel- und Hutzucker	"	33 "
Speisesalz	"	12 "
Rollmisch	Pf.	26 "
Magermisch	"	12 "
Butter, 1. Sorte	Pfd.	2,52 Mk.
Butter milderer Güte	Pfd.	1,80 bis 2,20 "
Rindfleisch:		
Bratfleisch von der Keule, Oberschale, Schwanz, Hüft, Blume und Lende (Lende-Roastbeef) mit Knochen	Pfd.	2,20 "
ohne Knochen, ausgenommen Roastbeef	"	2,60 "
Filet und Roastbeef ohne Knochen	"	2,80 "
Gehacktes Rindfleisch	"	2,20 "
Kochfleisch vom Vorderdriertel, Brust u. Rippe (dicke Rippe, Fehltrippe, Rammrippe)	"	2,00 "
Hals, Klanten	"	1,70 "
Rinderzungen (ohne Schlundkopf)	"	2,60 "
Rindertalg, ausgeschmolzen	"	2,20 "
Kalbfleisch:		
Bratfleisch von der Keule und Nierenbraten	"	1,70 "
Keule über 20 Pfund Gewicht im ganzen	"	1,80 "
Kalbsbrust	"	1,80 "
Kalbssteilettes oder -Rüden	"	2,00 "
Kalbschmizel	"	2,60 "
Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippe, Hals)	"	1,50 "
Hammelfleisch:		
Bratfleisch (Keule und Blatt)	"	3,00 "
Koteletts oder Rüden	"	3,00 "
Kochfleisch (Brust, Hals, Dämmung)	"	2,60 "
Der Preis für Kochfleisch, das als solches verlangt und verkauft wird, wird auf 10 Pf. über den Höchstpreis für das Pfd. festgesetzt.		
Schweinefleisch:		
Hüschchen und Schnitzel	"	2,40 "
Kamm und Carbonade	"	1,80 "
Keule	"	1,60 "
Schulter, Bäck ohne Knochen	"	1,60 "
Bauchfleisch	"	1,80 "
Kopf (Ohren, Schnauze)	"	0,90 "
Eisbein (Dickebein)	"	1,00 "
Speck	"	0,30 "
gemahlenes Fleisch	"	1,50 "
frischer Speck, Eiben, Rücken, Speck	"	2,00 "
Geräucherter Schinken (im ganzen)	"	2,40 "
" (im Aufschnitt)	"	2,40 "
" (im ganzen)	"	2,40 "
" (im Aufschnitt)	"	2,80 "
Geräucherter Rollschinken ohne Knochen	"	2,20 "
Schinken, Speck	"	1,80 "
Kaffee, Bäckelkamm	"	1,80 "
Geräucherter Speck	"	2,10 "
Schweineschmalz	"	2,40 "
Wurstwaren:		
Blut- und Fleischwurst (Thüringer) 1. Sorte	"	1,60 "
2. "	"	1,30 "
3. "	"	1,30 "
4. "	"	1,30 "
Jagdwurst, Jungenwurst, Moratellawurst	"	2,20 "
frische Bratwurst, Knoblauchwurst	Pfd.	2,00 Mk.
Würstchen	"	0,60 "
Weizwurst	"	2,20 "
Rindwurst	"	2,60 "
Zerkleinerter Speck	"	3,00 "
Kochwurst:		
Dampfurst	"	2,70 "
Würstchen	Pfd.	2,60 Mk.
Weizwurst	"	2,20 "
Es dürfen nur die auf der Preisliste bezeichneten Wurstwaren hergestellt und unter keiner anderen Bezeichnung verkauft werden.		
Wild:		
Rehwild, Rind und Keule	"	2,50 "
Blatt oder Bug	"	1,70 "
Ragout oder Kochfleisch	"	0,90 "
Rot- und Damwild, Rind und Keule	"	2,10 "
Blatt oder Bug	"	1,50 "
Ragout oder Kochfleisch	"	0,70 "
Wildschweine:		
a) bei Tieren bis zu 70 Pfd. einschl.	"	2,50 "
Rind und Keule	"	1,80 "
Blatt oder Bug	"	1,00 "
Ragout oder Kochfleisch	"	1,00 "
b) bei Tieren über 70 Pfund	"	2,00 "
Rind und Keule	"	1,50 "
Blatt oder Bug	"	1,00 "
Ragout oder Kochfleisch	"	0,60 "
Hasen, mit Balg	"	5,70 "
ohne Balg	"	1,80 "
Wilde Kaninchen, mit Balg	"	1,70 "
ohne Balg	"	5,25 "
Fasanen, Hühner, Gänse	"	4,25 "
Fische:		
Karpfen	Pfd.	1,30 Mk.
Schleien	"	1,50 "
Hechte	"	1,50 "
Fische (Brachsen, Bressen)	"	1,00 "
im Stückgewicht von 2 Pfd. u. darüber	"	0,75 "
" unter 2 Pfund	"	0,75 "
Wogen und Rotaugen:		
sofern sie 3 Fische zus. 1 Pfd. u. darüber wiegen, das	Pfd.	0,75 "
" weniger als 1 Pfd.	"	0,65 "
Blaue Bauseppflaumen (Zwetschen):		
Verkauf durch den Erzeuger	3tr.	10,- Mk.
im Handel 50-100 Pfund	das Pfd.	15 Pfg.
10-50 "	"	16 "
bis 10 "	"	20 "
Marmeladen:		
Sorte 1: Marmeladen, die aus nur einer Fruchtart hergestellt werden, mit Ausnahme von Apfelmarmeladen. Ein Höchstpreis ist vorläufig nicht festgesetzt.		
Sorte 2: Marmeladen, die aus höchstens vier Fruchtarten hergestellt werden, sofern sie nicht unter Sorte 1 fallen		

und nicht eine Apfelsinewage von mehr als der Hälfte der Gesamtmenge enthalten, für 1 Pfund
 Reingewicht (netto) pfundweise ausgewogen 0,60 Mk.
 Rohgewicht (brutto für netto) in ganzen Blechweimern od. sonstigen Gefäßen von über 10 bis einschl. 15 kg 0,55 Mk.
 von 5 bis einschl. 10 kg 0,60 Mk.
 unter 5 kg 0,65

Sorte 3: Reine Apfelmarmeladen sowie Marmeladen aus Früchten aller Art, sofern sie nicht unter die Sorten 1 und 2 fallen und nicht eine Einwage von Fruchtstückchen von mehr als ein Viertel der Gesamtmenge enthalten, für 1 Pfund
 Reingewicht (netto) pfundweise ausgewogen 0,50 Mk.
 Rohgewicht (brutto für netto) in ganzen Blechweimern od. sonstigen Gefäßen von über 10 bis einschl. 15 kg 0,45 Mk.
 von 5 bis einschl. 10 kg 0,50 "

Sorte 4: Marmeladen aus Früchten oder Fruchtstückchen ohne Zusatz von Rüben und Kartoffeln, sofern sie nicht unter Sorte 1 bis 3 fallen (Kunstarmeladen) für 1 Pfund
 Reingewicht (netto) pfundweise ausgewogen 0,40 Mk.
 Rohgewicht (brutto für netto) in ganzen Blechweimern od. sonstigen Gefäßen von über 10 bis einschl. 15 kg 0,38 Mk.
 von 5 bis einschl. 10 kg 0,40 "

Sorte 5: Marmeladen mit Zusatz von Rüben und Kartoffeln, für 1 Pfund
 Reingewicht (netto) pfundweise ausgewogen 0,35 Mk.
 Rohgewicht (brutto für netto) in ganzen Blechweimern od. sonstigen Gefäßen von über 10 bis einschl. 15 kg 0,32 Mk.
 von 5 bis einschl. 10 kg 0,35 "

Brenn- und Beleuchtungsstoffe.
 Kohlen und Briketts, frei Haus Zentner 1,90 Mk.
 " " " über 10 Zentner 1,80 "

Bekanntmachung.
 Die Stadtparkasse nimmt Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe und zwar:
 5% Reichsanleihe zu 98,00
 " " (Schuldbucheintragung) " 97,80
 und
 4 1/2% Reichsschatzanweisungen " 95,00
 bis Donnerstag den 5. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.

Die Stadtparkasse zahlt Spareinsagen, die bei ihr auf die Kriegsanleihe gezeichnet werden, ohne Kündigung aus.
 Die Stadtparkasse übernimmt auf Wunsch Kriegsanleihestücke für die einzelnen Sparer als offene Depots in Aufbewahrung und Verwaltung gegen eine Jahresgebühr von 20 Pfg. für jede angefangenen 1000 Mark.
 Die Stadtparkasse beleihet Kriegsanleihe zu billigstem Zinsfuß.
 Thorn den 2. September 1916.
Die Stadtparkasse.

Kreissparkasse Thorn
 ist
Zeichnungsstelle
 für die
5. Kriegsanleihe.
 Zeichnungsschluss: 5. Oktober 1916.

Sparsam im Stoff
 und doch modern sind alle die reizvollen Mode-Verlegen, die das neue Favorit-Moden-Album (Preis 80 Pfg.) enthält. Man kann sie alle vermittels Favorit-Schmittels spielen leicht und preiswert nachschneiden. Erhältlich bei
Julius Grosser, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
 Elisabethstraße 18.

Bermuth-Bruchwein,
 Apfelwein, naturrein, Feinstes, fl. v. 1,70 Mk. an einschl. Steuer, Flaschengröße, fl. von 2,50 Mk. an einschl. Steuer (Henckell, Matthäus Müller, Burgell, Graeger, Grempler, Feist etc.)
Güttl. Weine und Spirituosen empfiehlt bittigt
Richard Thümann, Stellin.
 Fernruf 1058.

Borsyl-Puder, Byrolin-Puder, Dialon-Puder, Eston-Puder, Kinder-Puder, Sanitäts-Puder, Salizyl-Puder, Schweiss-Puder, Vasenol-Puder
 sowie sonstige
Haut- und Haarpuder, beste deutsche und französische Fabrikate, stets vorrätig.
J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik,
 33 Altstädtischer Markt 33.

Rheumatis-
 mus, Ischias, Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D.,
 Halle a. S. 525, Jakobstr. 44.

Kleine Wohnung, Stube und Küche, von sofort zu vermieten. Kleine Marktstraße 4, part.

Eltern! Schenkt Euern Kindern Kriegsanleihesparbücher der Stadtparkasse!

Mäntel, Blusen, Kleider, Jacken, Anzüge, Pelzsachen, Handschuhe, Strausfedern, Decken, Teppiche, werden umgefärbt oder chemisch gereinigt,
Gardinen sachgemäss u. schonend auf Neu gewaschen,
Bettfedern gereinigt, aufgelockert, desinfiziert,
Plissees gebrannt.
J. H. Wagner,
 Färberei und chem. Waschanstalt,
 24 Zweigggeschäfte.
 Thorn: Elisabethstr. 10, Fernruf 943.

Kartoffelgraber,
 System Harder,
 empfiehlt
Maschinenfabrik E. Drewitz,
 G. m. b. H., Thorn.

Zu verkaufen
Mein Grundstück, ungefährl. 14 Morgen Wiese u. Ackerland, Gebäude mit Obkammer, bei keiner Anzahlung billig zu verkaufen oder mit einem Mietshaus zu veräußern.
 Zu erk. in der Geschäftsst. d. „Presse“.
Unterhaltener Anzug (für 18 Jahre) billig zu verkaufen.
 Elisabethstraße 12/14, 2 Tr.

Einen graubunten, schönen, **Spannfähigen Bullen** hat zum Verkauf **Bekker Hans. Gemüthlich.**
Hochtragende Sau zu verkaufen. Hofgartenstraße 33.
3 gebrauchte Heizkessel von Zentralheizungen (ca. 50 Ztr. Eisen) zu verkaufen.
M. Bartel, Waldstraße 43.
1 gebrauchter, 2 räderg. Handwagen ist zu verkaufen. Gerechtigkeitsstraße 23.
Wohnungsangebote

Möbel und Betten zu verkaufen. Seglerstraße 30, 2 Tr., im Hause der Schuhfabrik von Frylski.
Zu verkaufen: 1 Damen-Schreibtisch, 1 Salonsofa, Bilder und versch. anderes.
 Zu erk. in der Geschäftsst. d. „Presse“.
Bachstraße 16.

1 Laden, bisher Ressel & Co. Manufakturwaren, vermietet zum 1. Januar 1917.
A. Stephan, Wilhelmstraße 7
 ist von sofort eine herrschaftl. 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör in der 3. Etage, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Auskunft erteilt **Portierfran Wilms, daselbst.**
1 kleine, freundl. Wohnung von sof. zu vermieten. Zu erfragen bei **J. Kuczkowski, Gerberstr. 11.**
Herrlichst. 6-Zimmerwohnung von sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei **M. Bartel, Waldstraße 43.**
Schönes Zimmerwohnung, garten, mezzogalder vom 1. 10. ab zu vermieten. **Güter Chauffee 120, part., rechts.**
Großer Geschäftsteller, auch passend für Handwerker, Neuländl. Markt gelegen, ist während der Kriegszeit zu vermieten. Ebenso eine große Stube für eine alleinlebende Person. Zu erfragen **Brückenstraße 14.**
Mehrere gr. Lagerteller von sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei **M. Bartel, Waldstraße 43.**

Unterhaltenes Klavier Eise, sofort billig zu verkaufen. **Mägers Seglerstraße 3, 1 Treppe.**
Eine Gitarre zu verkaufen. **Illanenstr. 8 b, 1 Treppe, rechts.**
Grammophon mit Platten billig zu verkaufen. **Fischerstraße 41, 1 Tr.**
Chaiselongue zu verkaufen. **Brombergerstr. 76, 1.**
Ein fast neuer, dreiseitiger Bierapparat, Kellerleitung eo. Spindelung, zu verkaufen. **Belogreher Zuck, Bäckerstr. 11.**
Gut milchende Ziege steht zum Verkauf. **Thorn, Holzhausen.**

